
Briefdatum	14.03.1941
Autor	Hilde Nordhoff
Korrespondenz	Oberfrohna
Briefsignatur	[OBF-410314-002-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/obf-410314-002-01
Auszug vom	03.07.2024 09:37

Freitag, am 14. März 1941.

Mein lieber [Roland]!

Gestern nachmittag kam Dein lieber Bote vom Dienstag. Sei recht herzlich bedankt dafür! Zum Einverständnis und als Antwort auf Dein liebes Geheimzeichen nicke ich mit dem Kopfe. Ja! Du!! Nun bist also mein blauer Junge! Ich möchte Dich doch zu gerne einmal sehen!!

Und nun ist endlich der gefürchtete Tag vorüber, all Dein Grauzeug abgegeben, das Blaue gefaßt. Liebe Zeit! Unter welchen Umständen das alles geschah, tust mir nachträglich noch leid mit Deinem Huckepack. Weil sich nur überall so hilfreiche Hände fanden. Und nun bist Du allem Anschein nach noch garnicht weg von Lübeck. Ich warte und warte, und alle, die hier um mich sind warten mit. Wenn ich sehe, wie der liebe Siegfried so umherkutschert ist in der Weltgeschichte, und alles ist so gut abgegangen, da brauche ich wahrhaftig nicht den Kopf zu verlieren, über Deine Versetzung. Ich will ganz zuversichtlich sein! Und ich sage Dir nur immer wieder all meine besten Wünsche! Du!!

Der Siegfried lacht! Der Bengel! Er begreift auch nicht, daß man sich sooo viel schreiben kann. Na, ein bissl lasse ich mich von ihm einschüchtern (betreffe Seitenzahl) aber abbringen lasse ich mich nicht von meinem täglichen lieben Zeitvertreib!

Wir waren aber gestern im Kino, es war hübsch, die Wochenschau hat mir auch gefallen. Unter anderem zeigte man den Einmarsch der Truppen in Bulgarien. Spät wurde es wieder mit dem Schlafengehn, hast Du nicht oft den Schlucken gehabt?

Heute wollen wir für den Abend mal die Gertrud G. einladen, damit sie nicht zürnt, wenn sie erfährt, daß ihr Brautführer da war. Morgen will der Herr Obergefreite schon wieder abreisen, wir fangen eben an uns zu s zanken! Ich komme aus dem Lachen nicht heraus! Dein Brüderchen sitzt mir gegenüber und frozzelt mich – mußt halt warten, bis ich wieder ganz allein bin, dann erzähl' ich Dir wieder was ganz Schönes! Siegfried hab ich gedroht, daß ich ihn eben bei Dir anschwärzen will – nun meint er,: „Dein Brief untersteht selbstverständlich meiner Kontrolle!“

Du! Heute kam Dein liebes Paket! Wir haben uns tüchtig gefreut alle! Hab recht herzlichen Dank, lieber [Roland]! Du! Siegfried ~~isß~~ isßt keine Schokolade! Ich bin im Geheimen froh. Das weißt Du ja! Und da wollt' ich nun auch großherzig sein und die Tafel zu Ehren des Urlaubers anbrechen! Der Siegfried beansprucht noch a Platzel! Auf Wiederhören! Und recht herzliche Grüße von allen! Insbesondere aber von Deiner [Hilde].

[*]

Lieber [Roland]! Ob ich will oder nicht[,] ich muß immerzu mit an Dich schreiben. Ich verleve hier sehr frohe Tage und komme fast nicht aus dem Lachen heraus. Dabei werde ich dirigiert und tyranisiert [sic] nach allen Regeln der Kunst. Armer [Roland], was hast Du doch hier ein Los gezogen!

Es lag gerade (nach) neben dem großen [sic]. Morgen leider bin ich mein freier Mann wieder. Meine Urlaubstage nehmen beträchtlich ab ich will nicht die ganze Zeit verschreiben.

Viele herzliche Grüße und alles Gute für unseren

„blauen“ Bruder,

Siegfried.

[* = die folgenden Zeilen wurden von Siegfried geschrieben]